



Hausmüllmenge rückläufig – mehr Verpackungsabfall durch Paketzustellung

BDE: Rückgang zeigt, dass die im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgeschriebene Verpflichtung zur Abfallvermeidung greift

20.12.2017

In den Haushalten Deutschlands ist der anfallende Müll in den letzten zehn Jahren um acht Prozent zurückgegangen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse des BDE Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V., die am Mittwoch in Berlin veröffentlicht wurde. Der Branchenverband hatte dafür einen Vergleich der destatis-Zahlen der Jahre 2016 und 2006 vorgenommen. Betrug das Hausmüllaufkommen im Jahr 2006 noch 173,0 kg pro Kopf, lag der Wert im Jahr 2016 bei 159,3 kg pro Kopf. Beim Hausmüll handelt es sich um den Restabfall aus der schwarzen Tonne ohne die getrennt gesammelten Materialien Papier/Pappe/Karton, Altglas, Leichtverpackungen und Bioabfall.

Kritisch sieht der BDE die vergleichsweise geringe Zunahme des Anteils von Bioabfällen im selben Zeitraum. So stieg die Abfallmenge in der Biotonne von 50,4 kg pro Kopf im Jahr 2006 auf lediglich 58,6 kg im Jahr 2016.

BDE-Präsident Peter Kurth: „Der Rückgang des Restmüllaufkommens aus Haushalten innerhalb von zehn Jahren ist eine erfreuliche Entwicklung. Sie macht auch deutlich, dass die im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgeschriebene Verpflichtung zur Abfallvermeidung greift und die Bevölkerung dafür immer stärker sensibilisiert ist. Der geringe Anstieg der pro Kopf gesammelten Bioabfallmenge ist kein gutes Ergebnis, das auch deshalb so stark ins Auge fällt, weil im untersuchten Zehn-Jahreszeitraum mit dem Datum des 01.01.2015 auch der Stichtag für die Einführung der Getrenntsammlung von Bioabfall liegt. Unsere BDE-Umfrage ergab auch, dass lediglich 30 Prozent der Befragten mit der Entsorgung ihres Bioabfalls zufrieden sind. Der BDE sieht hier einen dringenden Handlungsbedarf insbesondere der Behörden. So könnte ein besserer Vollzug hier auch für eine Verbesserung der Quoten sorgen. In der Getrenntsammlung von Bioabfall steckt noch enorm viel Potential.“

Zudem fällt in deutschen Haushalten mehr Verpackungsmüll durch Einkäufe im Internet an. Zu diesem Ergebnis kommt eine Online-Umfrage des Meinungsforschungsinstituts INSA im Auftrag des BDE, die der Verband ebenfalls vorlegte. Demnach gaben 53 Prozent der Befragten an, dass sie mehr Verpackungsmüll in ihrem Haushalt durch die Anlieferungen von Online-Bestellungen haben. 14 Prozent davon verzeichnen sogar einen deutlichen Anstieg des Verpackungsmaterials.

Insbesondere Jüngere kaufen Waren vorzugsweise im Internet. So ist die Altersgruppe der Personen zwischen 15 und 34 Jahren die Spitzenreiterin beim Anstieg des Verpackungsabfalls. 62,7 Prozent der Befragten melden hier eine Zunahme von durch die Zustellung bedingten Kartonverpackungen und Folien. In der Gruppe der Personen

Kontakt

BDE
Bundesverband der Deutschen
Entsorgungs-, Wasser- und
Kreislaufwirtschaft e. V.

Von-der-Heydt-Straße 2
D 10785 Berlin

<https://www.bde.de/presse/hausmuellmenge-ruecklaeufig-mehr-verpackungsabfall-durch-paketzustellu/>

Pressemitteilung

über 65 Jahren registrieren 48 Prozent der Befragten „eher mehr“ oder auch „deutlich mehr“ Verpackungen.

Kontakt

BDE
Bundesverband der Deutschen
Entsorgungs-, Wasser- und
Kreislaufwirtschaft e. V.

Von-der-Heydt-Straße 2
D 10785 Berlin

[https://www.bde.de/presse/
hausmuellmenge-ruecklaeufig-
mehr-verpackungsabfall-durch-
paketzustellu/](https://www.bde.de/presse/hausmuellmenge-ruecklaeufig-mehr-verpackungsabfall-durch-paketzustellu/)